



X.

Geschichte des Flügels.

Es mag vielleicht mancher meinen, daß er an der Geschichte des Flügels, oder, wie man es sonst nennet, des Clavessius, etwas hübsches werde zu lesen bekommen. Ich kann ihn aber versichern, daß nichts sonderliches dran ist. Ein Clavierstimmer hat sie gemacht. Der gute Mann ist schon vor drey Jahren gestorben. Gott hab ihn selig. Er ließ mich noch auf seinem Todtbette zu sich kommen, und bath mich, ich sollte den Flügel ja nicht anders wohin verleihen. Er gehörte, wie ich wohl wußte, dem Herrn Z. Wenn dem Instrumente darnach nur im geringsten was fehlte, so würde ich die größten Verdrüßlichkeiten von der Welt auszustehen haben. Er wäre ein Mann, der aus den geringsten Kleinigkeiten, Elephanten und Nashorne machte. Mit der bey dem Flügel befindlichen Handschrift möchte ich machen was ich wollte, er wollte sie mir verschaffen, mit der Bedingung, daß ich meinen eigenen Character hineinschreiben sollte. Ich habe dem ehrlichen Manne alles versprochen. Denn, ungeachtet er mir manche kostbare Stunde mit seinem ewigen Disputiren verderbte; so konnte ich ihn doch sehr wohl leiden. Er war höflich, und voller Complimenten. Wenn ers, nur, auf der
Treppe